

Wertbeständig schenken

Edle Geldanlagen unterm Christbaum



Während Gold nicht nur als Weihnachtsgeschenk, sondern auch als Geldanlage taugt, können Diamanten ihren Glanz eher auf dem Fingerring als im Anlagedepot entfalten



stimmten Voraussetzungen auch als Investment geeignet.

Keine Rendite

Aktionäre erhalten eine Dividende. Zumindest falls das Unternehmen Gewinne macht. Käufer einer Anleihe und Sparer erhalten Zinsen. Eigentümer von Immobilien bekommen einen Mietzins. Hingegen werfen Gold, Silber, Edelsteine und andere Sachinvestments per se keinen Ertrag ab. Als Anleger kann man nur darauf hoffen, dass der Preis dieser Güter steigt und man durch geschickten Kauf und Verkauf diesen Preisanstieg als Gewinn realisieren kann.

Dennoch setzen Superreiche bzw. ihre gut bezahlten Finanzberater zusehends auf sogenannte „Investments of Passion“.

Neben Status und persönlichen Vorlieben spielen dabei ganz nüchterne Überlegungen eine entscheidende Rolle: Erstens sind Sachinvestitionen dazu geeignet, das eigene Vermögen auf breitere Beine zu stellen – gemäß dem Motto „Gib niemals alle Eier in einen Korb!“. So wird etwa der Goldpreis in der Regel nicht automatisch sinken, wenn es an den Aktienbörsen wieder einmal bergab geht oder die Anleihenkurse einsacken. Fachleute sprechen davon, dass physische Investments in Edelmetalle, Schmuck und Juwelen eine geringe Korrelation mit anderen Anlageklassen aufweisen. Und damit kann man das Portfolio deutlich stabiler gestalten. „Je nach saisonbedingten Nachfragefaktoren und der eigenen Risikoneigung empfiehlt sich eine Position in Gold von etwa fünf bis zehn Prozent des Portfolios“, gibt etwa Emmanuel Painchault, Head of Commodities & Infrastructures bei Edmond de Rothschild Asset Management, an. Zweitens werden Gold, Silber und Diamanten höchstwahrscheinlich selbst dann

Fotos: Schroeder Mürzschöldl, Münze Österreich, de Beers

Angesichts fortlaufender Krisenstimmung setzen Superreiche rund um den Globus bei der Geldanlage auf edles Metall, Juwelen & Co. Auch mit einer kleineren Goldbörse kann man den aktuellen Preisrückgang bei Gold und Co. nutzen und etwas Wertbeständiges unter den Christbaum legen.

VON MARTIN MAIER

Die berichtigten Socken von der Oma und die Krawatte vom Onkel sind es definitiv nicht. Die neue Spielkonsole und der tolle, übergroße 3D-Flachbildschirm sind ebenfalls kaum dazu geeignet. Auch die Weinflasche vom Chef wird es in den seltensten Fällen sein – eine veritable Geldanlage. Wer zu Weihnachten etwas Wertbeständiges schenken möchte, greift üblicherweise zu Gold, Edelsteinen, Schmuck, wertvollen Uhren und Ähnlichem. Doch auch hier gilt, dass nicht alles, was glänzt, auch als Geldanlage Sinn macht. Während diese wertvollen Geschenke unterm Weihnachtsbaum sicher viel Freude bereiten können, sind sie nur unter ganz be-



Der Wiener Philharmoniker kann aufgrund seines garantiert hohen Goldgehalts jederzeit zum aktuellen Goldpreis verkauft werden und eignet sich damit sowohl als Geschenk als auch als Wertanlage

noch einen Wert darstellen, wenn das gesamte Finanz- und Währungssystem den Bach runtergehen sollte. Aber wir wollen ja nicht schwarzmalen.

100 Gramm Gold reichen

Derzeit verfügt laut Statistik der Oesterreichischen Nationalbank jeder Österreicher im Durchschnitt über ein Geldvermögen (ohne Immobilien) in Höhe von rund 56.000 Euro. (Wenn Sie sich jetzt fragen, wer Ihre 56.000 Euro hat: In der Realität ist das verfügbare

über hinausgeht, ist dann bereits als Spekulation auf den Goldpreis zu bezeichnen.

Mehrwertsteuer sparen

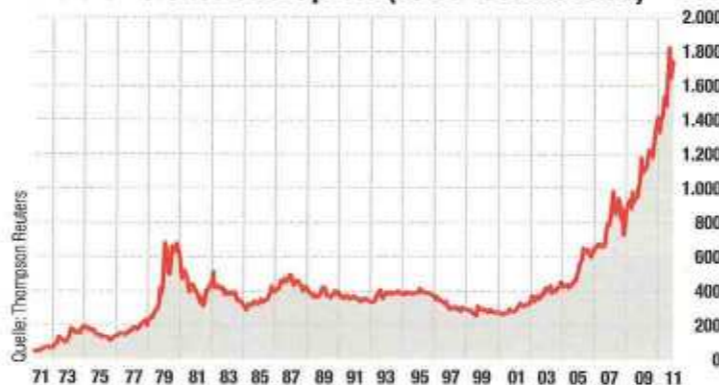
Gold eignet sich diesbezüglich auch aus steuerlichen Gründen am besten zur Veranlagung, weil der Kauf von Anlagegold von der Umsatzsteuer befreit ist. Bei Silber hingegen müssen beim Kauf in Österreich 20, in Deutschland sieben Prozent Mehrwertsteuer bezahlt werden, die man beim Verkauf dann nicht mehr zurückbekommt. Anleger, die sich dennoch auch andere Edelmetalle außer Gold ins Depot legen wollen, können Silber & Co. auch über Handelsplattformen wie Pro Aurum umsatz-

Fotos: DMY59 - www.istockphoto.com, Schroeder Mürzschöldl, 2009 Royal Australian Mint

Der Kauf von Gold ist im Unterschied zu anderen Edelmetallen wie Silber oder Edelsteinen von der Mehrwertsteuer befreit



Gold erreicht Rekordpreis (in US-Dollar/Unze)



Der Goldpreis ist in den letzten Jahren rasant gestiegen. Die Experten sind sich in keiner Weise einig, wie lang diese Rally noch weitergehen kann. Die Meinungen reichen von einem baldigen Absturz des Goldpreises bis hin zu einem weiteren Anstieg bis auf 2.500 Dollar je Unze

Neben den Wiener Philharmonikern sind vor allem Goldmünzen aus Kanada (Bild), Südafrika und den USA vertrauenswürdig und daher problemlos handelbar



Vermögen der meisten Österreicher deutlich geringer, weil das Geld ungleich verteilt ist.) Das würde bedeuten, dass Herr und Frau Österreicher im Schnitt zwischen gerade einmal 2.800 Euro bis maximal 5.600 Euro in physische Wertanlagen investieren sollten. Damit würde für einen durchschnittlichen Österreicher etwa ein einzelner 100-Gramm-Goldbarren mit einem aktuellen Kaufpreis von etwa 4.150 Euro (siehe Tabelle auf Seite 34) für eine ausgewogene Geldveranlagung vollkommen ausreichen. An diesen Größenordnungen lässt sich schon ablesen, dass es aus Sicht eines durchschnittlichen Österreichers am geschicktesten ist, in eine kleine Menge Gold zu investieren. Alles, was dar-



Im Unterschied zu Anlagemünzen sind Sammlermünzen aus Gold nicht so leicht handelbar und daher eher als Geschenk und weniger als Geldanlage geeignet



Foto: Schoeller Münzhandel

steuerfrei erwerben. Die erworbenen Barren oder Münzen werden dann in einem Zollfreilager in der Schweiz bis zum Weiterverkauf gelagert. Will man hingegen das wertvolle Metall nach Österreich einführen, fällt die Schweizer Umsatzsteuer in Höhe von aktuell acht Prozent an.

Goldkauf in der Praxis

In der Praxis ist der Kauf und Verkauf von reinem, handelbarem Gold in Form von Anlagemünzen (Bullionmünzen) oder Goldbarren in den Filialen der meisten Banken, bei Ögussa (keine Münzen) und bei Schoeller Münzhandel vor Ort möglich. Einzig Pro Aurum bietet neben dem Verkauf in der Wiener Geschäftsstelle auch den versicherten Versand von Anlagemünzen und -barren an (z. B. 19 Euro für Bestellungen bis 25.000 Euro). Der Schoeller Münzhandel verschickt nur Sammlermünzen, hingegen kein Anlagegold.

Bullionmünzen eignen sich aufgrund

ihrer Prägung besser als Weihnachtsgeschenk als Goldbarren, sind dafür aber ein klein wenig teurer als in Barren gegossenes Gold. Die beliebtesten Anlagemünzen hierzulande sind die bekannten Philharmoniker, die in fünf verschiedenen Prägungen von 1/10 Unze bis 20 Unzen zu einem Preis von rund 145 bis 26.000 Euro verfügbar sind. Zu den bekanntesten Alternativen aus dem Ausland zählen American Eagle (USA), Kruger-Rand (Südafrika) und Maple Leaf (Kanada). Im Unterschied zu goldenen Sammlermünzen sind Anlagemünzen jederzeit zum aktuellen Goldkurs verkäuflich. Von Münzen weniger bekannter Prägestalten sollte man als Anleger eher Abstand nehmen, da man beim Verkauf im Zweifelsfall ein Gutachten über die Echtheit und den Goldgehalt einholen muss.

Goldbarren billiger

Jene Christkindl, die sich eher selbst beschenken möchten, sind aus Kostengründen

bei Goldbarren besser aufgehoben. Während bei den bekannten Anlagemünzen die staatlichen Prägestalten für die Reinheit und Echtheit garantieren, ist man bei Goldbarren gut beraten, wenn man zu Barren der Münze Österreich oder internationaler Anbieter, die den „Good-Delivery-Standard“ der Londoner Goldbörse (LBMA) erfüllen, greift. Die Liste der zertifizierten Erzeuger ist online unter www.lbma.org.uk abrufbar.

Bei Anlagemünzen wie auch Goldbarren gibt es eine Spanne zwischen Kauf- und Verkaufspreis. Mit zunehmender Größe der Münzen oder Barren sinkt die Marge, womit größere Stücke verhältnismäßig günstiger sind (siehe Tabelle). Während man etwa bei kleinen Fünf-Gramm-Goldbarren mit einer Spanne von 6,4 bis 10,6 Prozent rechnen muss, fällt der Obolus bei 100-Gramm-Barren mit 1,2 bis 3,1 Prozent schon deutlich geringer aus. Neben dieser Handelsspanne sollten in der Regel aber keine weiteren Gebühren bei Kauf oder Verkauf anerkannter Goldmünzen oder -barren anfallen.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Händlern sind zwar prinzipiell nicht so groß. Bei größeren Einkäufen macht sich aber ein Vergleich bezahlt. So liegt die Bandbreite beim Kauf eines 100-Gramm-Barrens zwischen 4.134 und 4.182 Euro, womit sich knapp 50 Euro sparen lassen.

Entwicklung Goldpreis

Wie sich der Goldpreis weiter entwickeln wird, darüber lässt sich vortrefflich streiten.



Fotos: ERSTIE, Studio Chiringer GmbH

Doch eines ist fix: Seit dem Höchststand im August bei 1.900 US-Dollar pro Unze hat der Goldpreis rund 12,5 Prozent verloren und bietet laut Experten damit eine gute Einstiegsmöglichkeit für Anleger, die mit etwas Gold das Risiko ihres Portfolios ein bisschen besser streuen möchten. „Anleger sollten kurzfristige Marktkorrekturen im Rohstoffsektor daher zum Einstieg nutzen oder bestehende Positionen verstärken“, meint etwa Emmanuel Painchault.

Ob man jetzt hingegen voll auf einen weiteren Anstieg des teuren Edelmetalls setzen soll, kann derzeit niemand so recht beantworten. Zu viele Faktoren beeinflussen diesen Markt, der in der Vergangenheit nach

heftigen Boomphasen auch immer wieder jahrzehntelange Flaute erlebt hat.

Sammlermünzen

Im Unterschied zu den genannten Anlagemünzen, deren Wert sich am Goldpreis orientiert, kann der Preis von Sammlermünzen deutlich vom reinen Materialwert abweichen. Hier zählen vielmehr die Qualität der Prägung, der Zustand und die Seltenheit der Münzen. Diese Kriterien erschließen sich aber nur dem enga-



„Wenn man in Diamanten investieren möchte, sollte man eine Haltedauer von mindestens zehn Jahren beachten“, rät Astrid Falka-Herics, Leiterin der Abteilung Juwelen und Schmuck des Dorotheum

gierten Liebhaber und Sammler, der sich wirklich intensiv mit dem Thema beschäftigt. So werden allein beim Zustand von Sammlermünzen acht verschiedene Stufen von „Polierte Platte“ (engl. Proof – bester Zustand) bis „Gering erhalten“ (engl. Poor Basal State) unterschieden.

Trotz dieser Umstände sind Sammlermünzen anerkannter Prägestalten ein tolles Weihnachtsgeschenk mit Wertsteigerungspotenzial: So wurde etwa die Goldmünze „Krone des Heiligen Römischen Reiches“ am 5. November 2008 zum empfohlenen Verkaufspreis von 385 Euro auf den Markt gebracht. Heute müssen für die Münze aus der Serie „Die Kronen der Habsburger“ rund 780 Euro auf den Tisch gelegt werden, was einer Verdoppelung des Preises (plus 103 Prozent) entspricht. Doch der reine Goldpreis ist im selben Zeitraum von 575 auf 1.270 Euro pro Unze um mehr als

Gold clever kaufen und verkaufen

Kurse und Spannen, alphabetisch gereiht, Bestpreis aus Sicht des Kunden in grüner Schrift

Goldbarren				Goldbarren			
Barren 100 g	Sie erhalten	Sie zahlen	Spanne (in % des Verkaufskurses)	Barren 5 g	Sie erhalten	Sie zahlen	Spanne (in % des Verkaufskurses)
Bank Austria	4.055,00	4.165,00	2,6%	Bank Austria	200,50	220,50	9,1%
BAWAG PSK	4.058,00	4.158,00	2,4%	BAWAG PSK	205,40	221,40	7,2%
Erste Bank	4.050,00	4.170,00	2,9%	Erste Bank	202,00	226,00	10,6%
Münze Österreich	4.070,00	4.120,00	1,2%	Münze Österreich	204,00	218,00	6,4%
Ögussa	4.030,05	4.134,00	2,5%	Ögussa	201,50	215,90	6,7%
Pro Aurum	4.051,00	4.182,00	3,1%	Pro Aurum	203,00	224,00	9,4%
Raiffeisen Wien/NÖ	4.070,00	4.120,00	1,2%	Raiffeisen Wien/NÖ	204,00	218,00	6,4%
Schoeller Münzhandel	4.050,00	4.170,00	2,9%	Schoeller Münzhandel	202,00	226,00	10,6%
Volksbank	4.051,00	4.173,00	2,9%	Volksbank	202,00	226,00	10,6%
Wiener Philharmoniker Goldmünzen				Wiener Philharmoniker Goldmünzen			
Philharmoniker 1 Unze (100 Euro Nominale)	Sie erhalten	Sie zahlen	Spanne (in % des Verkaufskurses)	Philharmoniker 1/4 Unze (25 Euro Nominale)	Sie erhalten	Sie zahlen	Spanne (in % des Verkaufskurses)
Bank Austria	1.289,00	1.327,00	2,9%	Bank Austria	326,50	348,50	6,3%
BAWAG PSK	1.277,05	1.311,05	2,6%	BAWAG PSK	322,60	344,60	6,4%
Erste Bank	1.280,00	1.320,00	3,0%	Erste Bank	324,00	349,00	7,2%
Münze Österreich	1.292,00	1.320,00	2,1%	Münze Österreich	332,00	348,00	4,6%
Pro Aurum	1.282,50	1.328,00	3,4%	Pro Aurum	321,50	355,00	9,4%
Raiffeisen Wien/NÖ	1.292,00	1.320,00	2,1%	Raiffeisen Wien/NÖ	332,00	348,00	4,6%
Schoeller Münzhandel	1.280,00	1.320,00	3,0%	Schoeller Münzhandel	324,00	349,00	7,2%
Volksbank	1.287,00	1.332,00	3,4%	Volksbank	325,75	353,75	7,9%

Quelle: Angaben der Anbieter, Tageskurs vom 24. November 2011, Mittag

www.seeleben.at



Investment Seewohnung am Faakersee

Eine Wohnung direkt am See ist nicht nur wertsicher, sondern obliegt aufgrund des begrenzten Angebotes auch einer stabilen Wertsteigerung. Das Projekt Seeleben ist das letzte Bauvorhaben, das direkt am Faakersee genehmigt wird und hat architektonisch internationales Niveau. Zufriedene Käufer haben sich hier aufgrund der herrlich ruhigen Sonnenlage am See mit großem Badestrand und ökonomisch durchdachten Lösungen wie einer kombinierten Pellets-Solar-



Foto: Grafiken, panoramic pictures

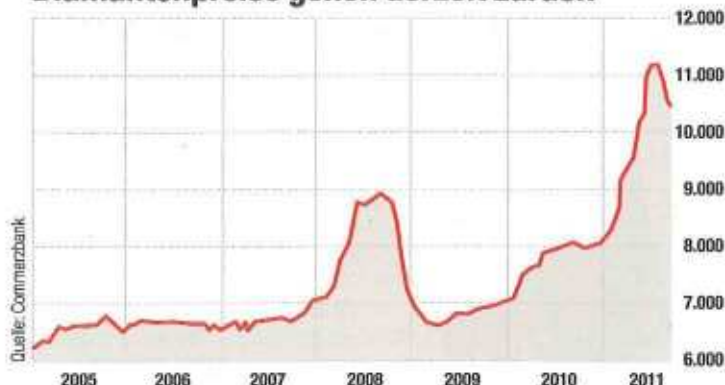
Über noch verfügbare SEE-Einheiten informiert Sie gerne:

ATV-Immobilien GmbH
A-9521 Treffen, Waldhoferweg 2,
Mag. Alexander Tischler
+43 676/60 74 134, www.seeleben.at

Heizung ein modernes Domizil gesichert. Diese Wohlfühlaktien bieten nicht nur Erholung und den Genuss des Lebens am See, sondern auch ein höheres Wertentwicklungspotenzial als der Wörther See. Die Wertsteigerung dieser Seeimmobilien sind sehr interessant. Kunden, die eine Seewohnung in Kärnten nach 10 Jahren verkauft haben, erzielten einen beträcht-

lichen Gewinn und konnten dadurch auch die Wohnungskosten für die genutzten Jahre mehr als refinanzieren. Schließlich haben sich die Preise in den letzten 10 Jahren an den Kärntner Seen verdoppelt, dies entspricht einer jährlichen Verzinsung von ca. 7,5%! Diese modernen Wohneinheiten mit großen Terrassen verfügen über 56-136 m² Wohnfläche.

Diamantenpreise gehen derzeit zurück



120 Prozent und damit deutlich stärker gestiegen. Dieser Vergleich zeigt schon, dass bei Sammlermünzen der Geschenkcharakter größere Bedeutung hat.

Mode im Vordergrund

Für wertvollen Schmuck als Geldanlage gelten ähnliche Gesetzmäßigkeiten wie für Sammlermünzen. Auch hier ist der Wert der verwendeten Edelmetalle und Juwelen nur ein Faktor in der Preisgestaltung. Vor allem die Verarbeitung und das Design spielen eine große Rolle.

Auf jeden Fall sollte man sich beim Verkauf von altem Schmuck eine Schätzung des Marktwertes von einem Profi einholen. „In unserem Juwelenlabor bieten wir Gutachten für Schmuck und Juwelen an, die einen sehr guten Richtwert dafür abgeben, welche Preise man auf dem Markt dafür erzielen kann. Die anteiligen Schätzgebühren erhalten Sie nach erfolgreichem Verkauf zurück, wenn Sie uns Schmuckstücke oder Steine zur Auktion übergeben“, erklärt Astrid Fialka-Herics, Leiterin der Abteilung Juwelen und Schmuck des Dorotheum.

Bei vielen weniger gut verarbeiteten Stücken überwiegt der reine Materialwert. Hier bringt ein Verkauf in Form von Bruchgold, der etwa bei Ögussa oder vielen heimischen Juwelieren möglich ist, mehr ein. So bietet Ögussa aktuell rund 19.200 Euro für ein Kilo 14-Karat-Bruchgold, 24.800 für 18-Karat-Gold und 515 Euro für Bruchsilber (800 fein) – aktuelle Info unter www.oegussa.at/neu/metallhandel/preise.htm.

Achtung! Wie eine aktuelle Untersuchung des Konsumentenschutzverbands (VKI) zum wiederholten Mal festgestellt hat, machen viele Firmen beim Privatverkauf von Bruchgold gravierende Fehler bei der Wertbestimmung. Im Rahmen einer Mystery-Shopping-Tour in Tirol wurde den Testkandidaten für ein und dieselbe Menge an Goldschmuck zwischen 760 und 1.774 Euro geboten.

TOP-GEWINN-

Tipp: Fotografieren Sie jedes einzelne Schmuckstück, das Sie verkaufen möchten, und erstellen Sie eine Liste mit kurzer Beschreibung, genauem Gewicht (Küchenwaage) und vor allem der richtigen Angabe des Feingehalts des Edelmetalls. Dieser lässt sich am vorgeschriebenen Stempel (Fachbegriff: Punzierung) ablesen. Auf der Homepage des Finanzministeriums findet sich eine Liste der Punzierungen und des entsprechenden Feingehalts (www.bmf.gv.at/Finanzmarkt/Punzierung).

Langfristanlage Diamanten

Während kleinere Goldbarren oder Anlagemünzen selbst bei durchschnittlichen Haushalten zur Stabilisierung des Depots in vielen Fällen als sinnvoll erscheinen, sind Diamanten zu Anlagezwecken eher ein Thema für größere Vermögen. Laut Experten sollte man für ein gut diversifiziertes Diamantendepot mindestens 100.000 Euro in die Hand nehmen. Wenn man jetzt davon ausgeht, dass Diamanten maximal fünf Prozent des Gesamtportfolios ausmachen sollten, betrifft das demnach Personen mit einem Geldvermögen von zwei Millionen Euro aufwärts.

„Es spricht aber auch nichts dagegen, einen einzelnen Diamanten in ein schönes Schmuckstück einzufassen, das dann auch getragen werden kann. Beim Kauf sollte man auf die berühmten vier C, Carat für Größe, Color für Farbe, Cut für Schliff und Clarity für Reinheit achten. Diese Kriterien machen zusammen den Preis aus. Auf keinen Fall sollte man auf

einen hohen Farb- und Reinheitsgrad verzichten und eher die Größe des Steins einschränken. Am leichtesten zu handeln sind etwa Diamanten mit einem Karat“, rät Fialka-Herics. Im selben Atemzug weist sie darauf hin, dass Diamanten als langfristige Geldanlage mit einer Haltedauer von mindestens zehn Jahren betrachtet werden sollten.

Spekulation zwecklos

Auf einen steigenden Diamantenpreis kurzfristig zu spekulieren macht ohnehin wenig Sinn: Erstens ist der Markt für Diamanten immer noch wenig transparent und sehr illiquide. Im Unterschied zu

Wertpapierbörsen gibt es bei Diamantenbörsen, die nur für Spezialisten zugänglich sind, keinen offenen Handel und auch keine offizielle Preisnotierung. Als kleiner Privatanleger kann man die wertvollen Steine nur über Auktionshäuser, Juweliere und zusehends auch über Online-Plattformen erwerben, wo hohe Handelsspesen (von rund 20 Prozent) eine

Spekulation sehr schnell unrentabel machen. Immerhin kann man sich mittlerweile online kostenlos etwa unter www.pricesscope.com oder www.diamanteninfos.com einen Überblick über die Preis-

lage bei Diamanten verschaffen.

Zweitens fällt beim Kauf von Edelsteinen, ähnlich wie bei Edelmetallen (außer Gold), die Mehrwertsteuer beim Kauf in Österreich in Höhe von 20 Prozent an. So müsste der Wert eines Einkaräters von Topqualität, der aktuell ab etwa 11.000 US-Dollar zu haben ist, um mehr als 40 Prozent steigen, um in die Gewinnzone zu kommen. Und ein Blick auf den Rapaport-Index, der die Preisentwicklung auf dem weltweiten Diamantenmarkt widerspiegelt, zeigt, dass trotz des Anstiegs der letzten Jahre zwischendurch auch herbe Preisrückgänge möglich sind.

Auf jeden Fall sollte man als Anleger auf ein Echtheitszertifikat eines renommierten Instituts wie etwa GIA (Gemmological Institute of America) oder HRD (Hoher Rat für Diamanten) bestehen, das neben der Echtheit vor allem auch garantiert, dass es sich bei gut gemeinten Weihnachtsgeschenken nicht um Blutdiamanten handelt.

